

Nur für den Straßenverkauf.

Sport-Sonderausgabe

Preis 10 Pfennig.

General-Anzeiger

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W. Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000-7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Vergleichs Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Krennweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Nummer 4.

Montag den 23. Januar 1928

4. Jahrgang.

Die Fußball-Meisterschaftsspiele.

Fortuna Düsseldorf in Front. - EC 99 Düsseldorf der ewige Zweite. - Ueberraschende Niederlage Turn. - Die Wuppertaler Vereine in Gesellschaftsspielen erfolgreich. - In der 2. Klasse blieben SpuSpBgg. Barmen u. EC. Cronenberg in Führung.

In der A-Gruppe des Berg-Märk. Bezirks gab es am Sonntag eine gewisse Klärung. Der Düsseldorf EC 99 verlor in Gräfrath, nachdem er mit vollständiger Mannschaft antrat, gegen die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath mit 0:2 und liegt nun drei Verlustpunkte hinter Fortuna, die kaum wiedergutmacht werden können. Fortuna Düsseldorf aber hielt den Sonnenborner S. C. sicher mit 3:1. Für die Sonnenborner Mannschaft, die noch drei nicht ganz leichte Spiele auszuspielen hat, ist es gut, daß sie vor dem letzten, S. C. Düsseldorf, noch zwei Punkte voraus hat. S. C. Düsseldorf verlor in einem Gesellschaftsspiel gegen Gerresheim, zog aber mit 2:5 den Kürzeren.

Die Tabelle der A-Gruppe hat folgendes Aussehen:

	Sp.	Gew.	unsch.	Verl.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	11	9	1	1	40:8	19
EC 99 Düsseldorf	11	7	0	3	31:13	14
Viktoria Düsseldorf	10	5	4	2	29:24	14
Solinger Sp. Bgg.	13	5	2	6	24:28	12
Sp. Bgg. Sol.-Gräfrath	14	4	3	6	16:32	11
Sp. Bgg. Ratingen	11	4	1	6	20:28	9
SC. Sonnenborner	11	3	2	6	15:23	8
SC. Düsseldorf	12	2	1	9	16:35	5

In der B-Gruppe war nur ein Meisterchaftsspiel angesetzt, dessen Ergebnis aber eine große Überraschung bedeutet. Die Düsseldorf EC 99 unterlag nämlich auf eigenem Platz dem S. C. V. V. R. mit 2:3. Der R. V. R. rückt zum Schluss noch merklich auf; die Mannschaft hat ihre Herbst-Schwächeperiode offenbar endgültig überwunden und steht nun ganz gesichert da. Im Wuppertal gab es drei Gesellschaftsspiele, die sämtlich einen Sieg der Platzvereine ergaben. S. C. Elberfeld hatte im Stadion die technisch sehr vollkommene Mannschaft des S. C. R. A. in Elberfeld zu Gast, die im Felde der Elberfelder Elf durchaus ebenbürtig war, vor dem Tore sich nicht durchsetzen konnte, so daß Sport- und Spielverein mit 2:1 Sieger blieb. Schwarz-Weiß Barmen schlug Viktoria Düsseldorf verdientermaßen mit 4:1 und Germania Elberfeld spielte seinen Gegner aus der zweiten Klasse, S. C. V. V. R., mit 10:3 in Grund und Boden. S. C. V. V. R. Elberfeld fand im Gesellschaftsspiel seinen Meister in Borussia M. Gladbach, die bei der Pause mit 5:0 führte, dann aber dem Elberfelder Endspurt nicht mehr gewachsen war und überließ 4 Tore einstecken mußte; die Gäste blieben also mit 5:4 Sieger.

In der B-Gruppe ist die Tabellenstellung jetzt folgende:

	Sp.	Gew.	unsch.	Verl.	Tore	Pkt.
Schw.-Weiß Barmen	13	9	2	2	42:24	20
SSV. Elberfeld	13	8	1	4	30:17	17
Zur Sp. Elberfeld	13	7	3	3	42:26	17
Tura Düsseldorf	12	5	3	4	29:26	13
Sp. Bgg. Ratingen	13	5	2	6	30:40	12
SC. Düsseldorf	12	4	0	8	22:33	8
Germania Elberfeld	14	2	4	8	24:40	4
Kaiserslautern	12	2	3	7	28:41	7

Der Rheinbezirk griff die stärkste Elf, Sp. Bgg. Solingen, in die Kämpfe um die Bezirksmeisterschaft ein und sicherte sich mit 4:1 gegen S. C. V. V. R. (rechts) die ersten Punkte. Am Rheinbezirk in Ludwigsfelden die Spiele der Gruppenführer erwartungsgemäß zu ihren Gunsten, für beide mit 3:0. Duisburger Spielverein gegen Elberfeld, die Duisburger gegen Union Hamborn. Am Rheinbezirk aber gab es für Schalke 04 ein böses Verhängnis. Der Spaziergang nach Buer wurde zu schweren Niederlagen von 1:4, die allerdings die Rheinbezirkler nicht mehr gefährden dürfte. Im Rheinbezirk brachte der Schwarz-Weiß Barmen glatten Sieg von 3:1 über Sp. Bgg. 99. In der B-Gruppe brachte der zweite Gang um die Bezirksmeisterschaft zwischen S. C. 03 Rassel und Schalke 04 einen 2:0-Sieg des Sportvereins, so daß nun auch hier ein drittes Spiel auf dem Boden notwendig wird.

Elberfeld - Sp. Bgg. R. V. V. R. 2:1 (1:0).

Es ist schade, daß die Gesellschaftsspiele beim Rheinbezirk nicht größeren Anklang finden. Bei den Spielen kann man sich eigentlich mehr dem Genuß hingeben als bei den Meisterschaftsspielen, die reine Beobachtung durch allerlei Reklame gestört wird. Die Gastmannschaft, die in letzter Zeit einige schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, wie einen 3:1-Sieg über den Duisburger Sp. Bgg. auf dessen Platz, war in allen Hinsichten gleichmäßig gut besetzt, schnell, eifrig und gut durchgeübt. Vor dem Tore aber scheiterte sie gegen das sichere S. C. V. V. R. Schlußviertel, Kamenbacher nicht durchgehen. Elberfelder Angriff, dessen treibende Kräfte

heute Feder und Trant waren, kam kurz vor der Pause nach einigem Hin und Her durch Schmitz zu seinem ersten Tor. In der zweiten Hälfte konnte Feder mit einer guten Vorlage die gegnerische Verteidigung überlaufen und, da der Rülhmer Torwart den Ball verschleuderte, mühelos einstecken. Die Rülhmer erzielten ihr Ehrentor, da Elberfelds rechter Läufer seine Flügel ruhig durchziehen ließ. Anders handelte der Mittelstürmer, der noch nicht so recht durch, so daß er in der zweiten Hälfte ziemlich ausfiel. Die Elberfelder Mannschaft wird gegen Sp. Bgg. 04 Düsseldorf am kommenden Sonntag etwas mehr aus sich herausgeben müssen, wenn sie ihre Meisterschaftsspiele so gut beenden will, wie sie begonnen wurden.

Schwarz-Weiß Barmen - Viktoria Düsseldorf 4:1 (3:1).

Der Umstand, daß die Elf der Gäste die Spitzenführer der A-Gruppe, Fortuna und Düsseldorf 99, in den letzten Spielen geschlagen hatte, ließ die Vermutung aufkommen, daß sich diesmal ein harter Kampf um den Sieg entspannen würde. Die Schwarz-Weiß Barmen gestalterten jedoch im ganzen den Kampf weit überlegen, überlegen sogar, als es das Endergebnis ausdrückt. Denn sie hatten, insbesondere in der zweiten Hälfte, außerordentliches Geschick mit ihren Schüssen, sonst wäre die Trefferpanne zweifellos noch höher zu ihren Gunsten ausgefallen. Im Anfang hatte man den Eindruck, als wollten es die Viktoriaaner den Barmenern recht schwer machen. Ihre überlegene Technik als großer Eifer verjüngte die Mannschaft legte sich mächtig ins Zeug und gelangte durch den Mittelstürmer in der 4. Minute auch zu dem ersten Tor. Aber schon zwei Minuten später fiel der Ausgleich durch Vosmanns. In der Folge waren die Barmener weiterhin meist tonangebend. Die saure Kampfesweise der Gäste erlaubte den Schwarz-Weiß Barmen, ihr technisch schönes Spiel voll zu entfalten. In der 17. Minute lenkte ein Stürmer eine hohe Kerze vor dem Tor mit dem Kopf zum zweiten Treffer ein, und eine Viertelstunde vor der Halbzeit, nachdem Barmen recht viel Unglück mit verschiedenen Schüssen hatte, buchte Schöffers, der diesmal ein hervorragendes Spiel lieferte, noch ein drittes Tor.

Die zweite Hälfte des Kampfes war spielerisch weniger wertvoll. Nachdem Schöffers einen Elfmeterball neben den Pfosten gelassen hatte, setzte eine kurze Drangperiode der Düsseldorfser ein, die ihnen jedoch infolge der sicheren gegnerischen Abwehr keine zählbaren Erfolge einbrachte. Die Angriffe ließen außerdem den Zusammenhang vermissen und hatten daher nur wenig Wirkung. Auch der gut von der Läuferreihe unterstützte Barmers Sturm, in dem sich Westhoff durch schnelle Flügelangriffe auszeichnete, vermochte die handfeste Abwehr nicht zu überwinden. Erst ein auf eingetragter Ecke verlassener Schwarz-Weiß Barmen in der vierten, letzten Torerfolge und damit eine Trefferpanne, die bei etwas mehr Glück leicht höher hätte ausfallen können. Erwähnenswert ist die gute Leistung des Düsseldorfser Mittelstürmers Schöffers, der seine Wirtspieler bei weitem übertrug und in seiner ruhigen, zielbewußten Spielweise imponieren konnte.

Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath - EC 99 Düsseldorf 2:0 (0:0).

Ein ritterlicher Kampf voll spannender Momente, zu dem 99 mit vollständiger Mannschaft antrat. Doch war ihre Spielweise etwas pomadig, vielleicht in dem Glauben, den Sieg schon von vornherein in der Tasche zu haben. Demgegenüber wirkte die eifrigere, völlig auf den Erfolg eingestellte Elf der Gräfrather erfrischend. Und darum ist das Endergebnis ein gerechter Ausdruck des Spielverlaufs. Beide Tore fielen erst in der zweiten Hälfte, durch Handelfmeter etwa 20 Minuten nach dem Wechsel und einen 8 Minuten vor Schluss nach Abwehr eingedrungenen Ball. Nach dem ersten Tore drängten die 99er etwa 20 Minuten lang bedrückend, konnten sich aber nicht durchsetzen.

Fortuna Düsseldorf - SC. Sonnenborner 3:1 (0:0).

In der ersten Hälfte ist Sonnenborner leicht im Vorteil. Doch scheiterte ihr Sturm an der guten Fortuna-Verteidigung, in der Röhle für den erkrankten Riepenberg hervorragend arbeitete. Auch der Ersatztorhüter ist auf dem Posten. Etwa 15 Minuten nach dem Wechsel kann Fortuna die ermittelten Sonnenborner durch Röhler zum ersten Male überwinden, und in kurzen Abständen fallen dann durch Röhler und Röhler noch zwei Tore.

Weitere Erfolge bereiteten die Gebrüder Groppe in Sonnenborns Verteidigung. Etwa 10 Minuten vor Schluss führte ein schnelles Durchspiel nach einigem Hin und Her zum Ehrentor für die Gäste. - In der Mannschaft des Siegers hat der Mittelstürmer Tegens eine auffallend schwache Leistung. Bei Sonnenborn waren die Läufer zu sehr auf Abwehr eingestellt. Im Sturm verlagerte der linke Flügelstürmer völlig.

Tura Düsseldorf - S. C. V. V. R. 2:3 (1:2).

Beide Mannschaften hatten ihre besten Kräfte zur Stelle. Tura erzielt schon bald nach Beginn das erste Tor. Doch vermag V. V. R. durch eifriges und schnelles Spiel das Resultat bis zur Pause auf 2:1 zu stellen. Einen weiteren Erfolg vermag Tura erst kurz vor dem Abpfiff auszugleichen. Obwohl die Tura-Elf nicht schlecht war, mußte sie heute doch vor der Barmener Mannschaft verdienstlos die Waffen strecken.

Elberfeld - Borussia Gladbach 4:5 (0:3).

Das Spiel fand auf dem Viktoria-Platz statt und sah in der ersten Hälfte Gladbach in großer Form. Allerdings zeigten Elberfelder Verteidiger und Stürmer nicht die gewohnten Leistungen. Die Borussia beherrschten unter der genialen Führung Böhl die Situation völlig, und ihr Schuß linker, Berke, war fünfmal schlagend. Nach der Pause erschien Elberfeld, wie gewohnt, in veränderter Aufstellung, und das Blatt wandelte sich grundlegend. Die Elberfelder waren je zweimal erfolgreich, und Borussia kann von Gladbach sagen, daß sie noch den knappen Torvorsprung hielt.

SC. Düsseldorf - Kaiserslautern Gerresheim 2:6 (2:3).

SC. zeigte keine besonderen Leistungen, während Gerresheim in besserer Form war als in den letzten Meisterschaftsspielen. Ramentisch konnte der Sturm der Kaiserslauterer gefahren, und hier wieder in erster Linie die rechte Flanke, auf deren Konto die meisten Tore fielen.

II. Bezirksklasse.

In der Barmen Gruppe ist jetzt neben der Frage der Meisterschaft auch die nach dem Abstiegskandidaten entschieden. Die Barmen Sp. Bgg. blieb zwar über Viktoria nur mit 3:2 Sieger. Ein Tor Unterschied genügt aber zur Meisterschaft. Der Belbierter SC. ließ die letzte Gelegenheit, dem Abstieg zu entkommen, vorbeiziehen und unterlag dem Schwalmer SC. mit 1:2. In ganz hervorragender Form präsentierten sich im Hofen der SC. Belbierter, so daß Tura Barmen noch trotz sein konnte, mit 1:4 davonzukommen. Im Privatspiel schlug SC. Barmen die Rülhmer Sportfreunde 93 mit 7:1. Nachfolgende Tabelle ist auf den richtigen Stand gebracht worden:

	Sp.	Gew.	unsch.	Verl.	Tore	Pkt.
Sp. Bgg. Barmen	12	10	0	2	53:14	20
Tura Barmen	13	6	2	5	31:24	14
Viktoria Barmen	13	5	3	5	24:26	13
SC. Barmen	11	6	0	5	26:33	12
SC. Schwalme	13	4	3	6	23:33	11
SSV. Belbierter	10	3	4	3	31:27	10
SC. Belbierter	10	3	3	4	22:27	9
SC. Belbierter	12	2	1	9	14:40	5

Die Entscheidung in der Rheinbezirk Gruppe wird, wenn es so weiter geht, noch lange auf sich warten. Zu dem entscheidungshelfenden Spiele Sp. Bgg. Langerfeld gegen SC. Remscheid blieb der Schiedsrichter aus, so daß das Resultat von 5:2 für Langerfeld nicht für die Meisterschaft gewertet werden kann. Das gleiche Resultat erzielte Sp. Bgg. Remscheid gegen S. C. V. V. R. Remscheid, und zwar auf dessen Platz. Der unglückliche Vennep SC., der in einseitigen Tabellen-tiefe steht, unterlag dem SSV. Remscheid mit 0:3. Hier ergibt sich jetzt folgender Meisterschaftsstand:

	Sp.	Gew.	unsch.	Verl.	Tore	Pkt.
SC. Vöhringhausen	11	8	1	2	36:23	17
SSV. Remscheid	13	7	3	3	28:14	17
Sp. Bgg. Langerfeld	10	6	2	2	30:13	14
S. C. V. V. R. Remscheid	12	6	1	5	32:27	13
Sp. Bgg. Remscheid	12	5	2	5	35:28	12
L. V. Sp. Ronsdorf	12	4	2	6	25:35	10
SC. Remscheid	13	4	2	7	31:30	10
SC. Vennep	13	1	1	11	14:50	3

Die Solinger Gruppe verteidigte ihre vorgegebenen Spiele programmäßig. Der SC. Cronenberg, der mit 4:1 gegen Weyer gewann, ist um so mehr als Meister anzusehen, als der einzige ernstliche Mitbewerber, SC. Ohligs, sich auf eigenem Platz dem SC. Cronenberg mit 4:1 schlagen ließ. Am Ende der Tabelle ist die Sache aber noch keineswegs entschieden, und auch das Spiel SC. Solingen 98 gegen Germania Ronsdorf, das mit 5:1 zugunsten Solingers endigte, brachte nicht die erwartete Klärung, wie aus der nachfolgenden Tabelle hervorgeht:

Deutschlands taplere Wasserballmannschaft.

Kipser, Aman, Cordes, Schürger, Bähre, Gans, K. Rademacher.

Deutschland - Frankreich.

Rademacher, Heinrich, Kippers und die Staffel Regen.

Wasserball 6:2 für Frankreich.

Paris, 22. Januar. Den Beginn des Schwimm-Länderkampfes Frankreich - Deutschland, der Sonntag in Paris zum Austrag gelangte, bildete ein 100-Meter-Brustschwimmen, das natürlich Erich Rademacher nicht zu nehmen war. Er legte in der vorletzten Zeit von 2:55,8 vor dem Franzosen Koster, der 3:04,2 benötigte. In der mit

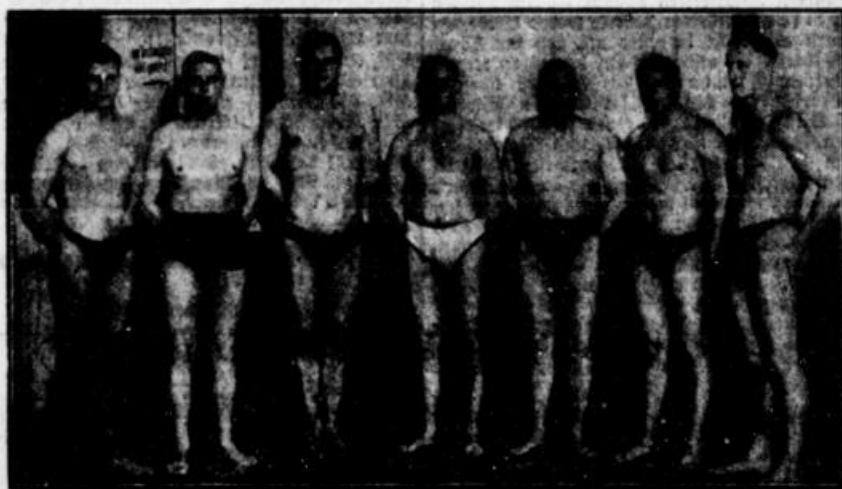
Spannung erwarteten 4 mal 100-Meter-Freikampf blieb erwartungsgemäß Deutschland Regier, allerdings in der sehr mühsigen Zeit von 10:00,6 vor Frankreich, das die Strecke in 10:25 zurücklegte.

Die 100-Meter-Freikampf gewann Heinrich (Leipzig) in 1:05,4.

Kippers (Münster) war über 100-Meter, Rücken nicht zu schlagen. Er legte in 1:14.

Im Wasserballspiel siegte Deutschland energiegeladener. Bis zur Pause hielt sich unsere Mannschaft 2:2, mußte dann aber die Überlegenheit der Franzosen anerkennen und verlor 6:2.

Damit endete der Länderkampf unentschieden.



Die Wochenschau

Kreidig

und unsere Blide hat

zusammengedrängt, in

ich verheimlichte

vor ihm, daß ich u

et und gefürchtet in

oberhalb des Ellenbo

Ich widerstrebte n

vor uns frei, ich ha

über ich blieb stehe

als ungewohnte, ungesch

schieden, das mich ged

Menge, zu einem einig

und fühlten nur einan

bern, er verstand, fühl

heimlich, das viellic

der Vorhang zum le

die Schritten traten

in Dunkelheit der nä

der andern Seite d

lesen und verstanden

so, sogar der nächste

einmal auf diesen Sch

an angefaßt wird. D

ah alles, was der G

liche Seeligkeit des

offenbart, außerord

gen von M. Char

Die Lohn- und Arbeitszeitbewegung im Ruhrbergbau.

Der alte Bergarbeiterverband für Kündigung der Abkommen zum April. Drahtbericht.

W.B. Bochum, 22. Januar. In einer hier abgehaltenen, von etwa 700 Delegierten des Alten Bergarbeiterverbandes aus dem ganzen Ruhrbezirk besuchten Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der unter Hinweis auf die zu niedrige Entlohnung und die höchsten Anforderungen der Kräfte der Bergarbeiter, so die Mechanisierung und das Antriebsvermögen, eine bedeutende Erhöhung der Löhne und eine Verkürzung der Arbeitszeit gefordert und die Organisationsleitung beauftragt wird, zum 30. April die Kündigung des Vohntarifs und des Mehrarbeitszeitabkommens auszusprechen. Zu bemerken ist, daß die Kündigung des Mehrarbeitszeitabkommens, für das eine zweimonatige Kündigungsfrist besteht, spätestens am 1. März, die des Vohntarifs, der mit einer monatlichen Kündigungsfrist läuft, spätestens am 1. April erfolgen muß.

Die Besprechungen wurden eingeleitet durch ein ausführliches Referat des Führers des Alten Bergarbeiterverbandes, des Reichstagsabgeordneten Hufmann über die Lage der Bergarbeiter, in dem er u. a. darauf hinwies, daß der Reallohn für die Gesamtheit nur 97 Proz. der Lebensbedürfnisse betrage, und daß in der Entlohnung die Bergarbeiter an 15. Stelle von insgesamt 24 Berufen ständen. Der Redner erklärte dann weiter, daß der Einstellung der Arbeitgeber sei mit freiwilliger Einstellung nicht zu rechnen. Die Arbeiterchaft müsse sich deshalb mit dem Gedanken des Streiks vom 1. Mai ab vertraut machen.

In der mehr als vierstündigen Diskussion, die dem Referat Hufmanns folgte, wurde u. a. die Abschaffung der Gedingelöhne überhaupt und die Bezahlung nach festen Löhnen sowie die Kündigung nicht nur des Vohntarifs, sondern auch des Mehrarbeitszeitabkommens gefordert.

In seinem Schlusswort wies Hufmann auf den Ernst der kommenden Zeit hin und verzichtete ein geschlossenes Borgehen.

Wobek Trochis an die kommunistische Internationale.

Drahtbericht.

Wien, 22. Januar. Die Verbannenen der Gruppe Trochis haben vor der Verbannung einen Aufruf an die kommunistische Internationale beschlossen, der in Rußland nicht verbreitet werden darf; jedoch ist es, dem „Bolschewik“ zufolge, gelungen, ihn über die Grenze zu schaffen und damit der europäischen Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen. Es heißt darin u. a.: Durch eine Verfügung der S. E. U. werden wir alle bolschewistischen Parteimitglieder in die entferntesten Gebiete der Union verbannt, ohne daß irgendwelche Anklagen gegen uns erhoben werden, mit dem einzigen Zweck, unsere Verbindung mit Moskau und anderen Arbeiterzentren, folglich auch mit dem 6. Kongress, zu unterbinden. Wir halten es daher für notwendig, am Vorabend unserer erzwungenen Abreise in die entferntesten Teile unserer Union, uns mit der gegenwärtigen Erklärung an das Präsidium des Exekutivkomitees der Komintern zu wenden, mit der Bitte, unseren Brief sofort zur Kenntnis des Zentralkomitees aller kommunistischen Parteien zu bringen. Man versteht uns und unsere Anschauung wegen. Wir haben bereits erklärt, und wiederholen wir, daß wir auf unsere Anschauungen, die in unserer Plattform und unseren Thesen dargelegt sind, nicht verzichten können. Wir unterwerfen uns der Gewalt und verlassen die Stellen, Partei und Komitete für eine sinn- und ziellose Verbannung. Wir beantragen beim nächsten Kongress der kommunistischen Internationale unsere Wiederaufnahme in die Partei.

Der Aufruf ist unterzeichnet: Trochis, Katschik, Radel und eine Reihe anderer Bolschewiken.

Frankreichs Handelsvertragsverhandlungen. Ein Abkommen mit der Schweiz erreicht.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 21. Januar. Die französisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen sind heute zum Abschluß gekommen. Die Unterzeichnung des Abkommens erfolgte um 19.15 Uhr im französischen Außenministerium, und zwar auf französischer Seite durch Briand, Bokanowski und Ministerdirektor Serruys, auf schweizerischer Seite durch Studt, Wetter, Procher, Steinmetz. Die Delegationen verpflichteten sich, die Ratifizierung des Abkommens spätestens bis 25. Februar vorzunehmen. Nach dem Wirtschaftsabkommen gewährt Frankreich Vorzugszölle für elektrische, mechanische, chemische und Seiden-Erzeugnisse, während Frankreich als Gegenleistung dafür die Konsolidierung der in Geltung befindlichen Schweizer Zölle für Wein, Schnaps, Früchte, Getreide, Blumen, Baumwolle, Holz, Konfektion, Güte, Automobile und einige Schwerindustrie-Erzeugnisse erhält.

Unterbrechung der Verhandlungen mit Belgien.

W.B. Paris, 21. Januar. Die mit der Füh-

hrungen betrauten belgischen Unterhändler haben Paris verlassen, da sie ihre Aufgabe als vorläufig beendet ansehen. Nach dem „Welt Bot“ soll es um die Verhandlungen so schlecht stehen, daß ein Abbruch durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt.

Frankreich und die 28-prozentige Reparationsabgabe.

Einführung des in England bestehenden Einnahmeverfahrens probeweise auch in Frankreich? Drahtbericht.

W.B. Paris, 21. Januar. „Journal“ glaubt zu wissen, daß die deutsch-französischen Verhandlungen auf Abänderung der derzeitigen Methode der Berechnung der 28-prozentigen Reparationsabgabe in Zukunft nach dem Muster der zwischen England und Deutschland bereits getroffenen Vereinbarungen direkt durch die deutschen Exporteure an die Reparationskasse in Berlin abgeführt werden soll, kurz vor ihrem Abbruch Rändern. Französischerseits sei man bereit, das englisch-deutsche Verfahren auch für Frankreich und Deutschland vorläufig einzuführen, behalte sich jedoch das Recht vor, die Wiedereinführung des bisherigen Systems zu fordern, wenn das Ergebnis des neuen nicht zufriedenstellend sein würde.

Frankreichs Ablehnung des Weltmächtepaktes.

Die gewundene Antwort.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 22. Januar. Das Quai d'Orsay veröffentlicht heute nachmittags den Wortlaut der gestern dem Staatssekretär Kellogg überreichten französischen Antwortnote. Die Frage, ob ein Antirüstpakt zunächst von Frankreich und den Vereinigten Staaten allein unterzeichnet oder von einigen Großmächten vorbereitet und dieser allen anderen Staaten zur Unterzeichnung vorgelegt werden soll, sei im wesentlichen eine Prozedurfrage. Die französische Regierung müsse jedoch auf die Tatsache hinweisen, daß die meisten Mächte für die Organisation und Festlegung des Friedensvertrags gemeinsam im Rahmen des Völkerbundes arbeiten und daß sie schon untereinander durch Verträge gebunden seien, die gegenseitige Verpflichtungen enthalten, sowie durch Abkommen, wie die in Locarno im Oktober 1925 abgeschlossenen, oder durch internationale neutralitätsgarantierte Verträge. Vor allem hätten die Mitglieder des Völkerbundes im September 1927 in einer gemeinsamen Erklärung festgelegt, daß als ein internationales Verbrechen der Angriffskrieg betrachtet werde und daß alle friedlichen Mittel zur Regelung von Streitigkeiten angewandt werden müßten. Dieser Erklärung müßten sowohl die Vereinigten Staaten wie alle anderen zu den Verhandlungen berufenen Länder Rechnung tragen. Wäre es würden die Vereinigten Staaten in seiner Weise durch die Bestimmungen des Völkerbundpakts gebunden. Die französische Regierung sei immer noch bereit, mit der amerikanischen Regierung auf der Grundlage des Zweimächtepakts zu verhandeln; sie habe ihre Haltung nicht geändert. Am Schluß der französischen Note heißt es: Die am 15. Januar zu Stande gekommene Formel erscheint als die geeignetste, um gegenwärtig die Verwirklichung des amerikanischen Planes zu sichern. Die Regierung der Republik werde sehr gern jeden Vorschlag der Regierung der Vereinigten Staaten annehmen, der es ermöglicht, die absolute Verantwortung des Krieges mit den von den verschiedenen Nationen eingegangenen Verpflichtungen und dem legitimen Wunsch einer respektvollen Sicherheit zu vereinbaren.

Mexikanische Antirüge gegen die Vorherrschaft Washingtons.

Die ganz allgemein gehaltene Entschiedenheit gegen Interventionen.

Eigener Drahtbericht.

W.B. London, 22. Januar. Nach einer Meldung aus Havanna wird die mexikanische Delegation dem panamerikanischen Kongress im Laufe der nächsten Woche folgende Änderungen der Statuten vorschlagen:

1. Die Mitgliedsstaaten brauchen sich auf der panamerikanischen Union nicht mehr wie bisher durch ihren Washingtoner Botschafter oder Gesandten vertreten zu lassen.
2. Präsidium und Vizepräsidium werden der alphabetischen Reihenfolge nach bestellt.
3. Der Generaldirektor der Union wird nach alphabetischer Reihenfolge aus den Präsidenten der Kommissionen gewählt.
4. Die panamerikanische Union wird mit politischen Fakultäten ausgerüstet werden.
5. Die Zahl der latein-amerikanischen Beamten der Organisation wird erhöht.

W.B. Havanna, 21. Januar. Der Völkerrechtskongress der panamerikanischen Konferenz nahm einstimmig eine Entschcheidung an, in der es sich grundsätzlich dafür ausspricht, daß kein Staat sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen einmischen dürfe.

In Havanna sprach gestern Abend auf einem von der kubanischen Handelskammer gegebenen Bankett der nordamerikanischen Delegation Hughes. Er erklärte u. a., die Vereinigten Staaten seien weit davon entfernt, Lateinamerika gegenüber imperialistische Absichten zu hegen. Sie wünschten vielmehr, daß das Rio Grande unabhängige Völker und blühende Republiken zu sehen.

Der Botschafter des Panama-Kanals gestorben.

W.B. New York, 21. Januar. Generalmajor

Belgien will keine Wenderungen des Reparationsplanes.

Parter Gilberts Unterredung mit Jaspars. Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 22. Januar. Eine Brüsseler Meldung des „Daily Chronicle“ will wissen, daß Premierminister Jaspars nach seiner gestrigen Unterredung mit dem Generalabteilungsagenten Parter Gilbert die Überzeugung ausgedrückt, daß das Dawesabkommen auch weiterhin normal funktionieren werde. Er habe Parter Gilbert gegenüber Besorgnisse über die künftigen deutschen Reparationszahlungen geäußert, die jedoch durch die Auskunft des Generalabteilungsagenten beseitigt worden seien. Jaspars habe betont, Belgien wünsche keine Änderung, es sei denn, daß diese vorteilhafter ausfalle.

Polnische Prämienanleihe.

Drahtbericht.

W.B. Warschau, 22. Januar. Der polnische Ministerrat hat gestern beschlossen, mittels des Staatspräsidenten im Lande eine vierprozentige staatliche Investitionsprämienanleihe in Höhe von 50 Millionen Zloty aufzulegen. Die An-

leihe 1881 begonnenen, jedoch nach acht Jahren wegen Kapitalmangeln aufgegebenen Bau des Panama-Kanals fortgesetzt und vollendet, ist geworden.

Japans Politik in China.

Eine Rede des japanischen Ministerpräsidenten. Drahtbericht.

W.B. Tokio, 21. Januar. Der japanische Ministerpräsident Tanaka hielt im Parlament eine Rede, in der er u. a. ausführte: Mit Verliebungen kann schachelt werden, daß die Beziehungen zwischen Japan und den verschiedenen Mächten sich in der letzten Zeit entwickeln und daß die Arbeiten des Völkerbundes, an denen Japan aufrichtig mitwirkt, im vergangenen Jahre einen bemerkenswerten Fortschritt gemacht haben. Sowohl für Japan, wie die anderen interessierten Länder bedeutet es eine Genugtuung, daß zwischen dem deutschen Völkervertrag und dem japanischen Vertrag unterzeichnet worden ist. Was China anbelangt, an dem Japan in höchstem Maße interessiert ist, so ist zu bedauern, daß die Unruhen in China weiter andauern. Sollte jemand sich die chaotische Lage Chinas zu Ruhe machen und das Leben und Eigentum von Ausländern gefährden und die Grundlage unserer wirtschaftlichen Interessen, die unter Völk in jahrelanger mühevoller Arbeit aufgebaut hat, angreifen, so werden wir unter keinen Umständen eine solche Lage dulden. Es braucht nicht erklärt zu werden, daß die japanische Regierung nicht die Absicht hat, sich in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen; aber wir werden keinen Augenblick abgern, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Rechte und Interessen zu sichern. Was die Mandchurie und Mongolei anbelangt, insbesondere die drei östlichen Provinzen, so ist es ganz natürlich, daß wir in Anbetracht ihrer historischen und geographischen Beziehungen zu Japan diese Provinzen von besonderem Gesichtspunkte aus betrachten müssen. Die japanische Regierung hofft, daß in diesen Provinzen eine gute Ordnung herrschen wird und daß in ihnen Chinesen und Ausländer in gleicher Weise sicher und friedlich leben können. Die Auflösung des Reichstages wurde zwar allgemein erwartet, erfolgte jedoch, als die Opposition heute bekanntgab, einen Mißtrauensantrag einzubringen. Die Regierung hat den Einbringung dieses Antrages außer Acht gelassen, nachdem der Finanzminister gesprochen hatte, die Auflösung verweigerte. Die Neuwahlen werden am 20. Februar stattfinden.

Dr. Wirth in Paris.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 22. Januar. Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth gewährte dem „Matin“ ein Interview. Wirth wies dabei auf die weit über die nationalen Interessen hinausgehende Bedeutung der bevorstehenden Weltwahle hin. Je nach den einzelnen Bedingungen werde sich die Menschheit in der einen oder anderen Richtung orientieren. Er betonte die panamerikanische Bewegung mit Sympathie, aber man dürfe nicht zu schnell vorgehen oder den Geist der einzelnen Völker ändern. Zwischen der europäischen Auffassung und der Souveränität jedes einzelnen Volkes und der amerikanischen Kontinentaltheorie liege die Wahrheit der Mitte. Im allgemeinen sei in Deutschland die Atmosphäre für eine friedliche Annäherung günstiger als je. Die intellektuellen, die industriellen und die Kaufleute seien mit dem Annäherungsdenken vorangekommen und würden auf die Dauer auch die politischen Kreise dafür gewinnen. Trotz aller technischen Schwierigkeiten, die nach und nach überwunden werden würden, schreite das Einvernehmen ständig fort. Wie man in Deutschland und besonders in Süddeutschland Frankreich unter seinem friedlichen nicht nur unter dem nationalen Gesichtspunkt zu sehen trachte, so solle man auch in Frankreich Deutschland nicht immer unter der Fiktion sehen. Die französische Einstellung ändere sich bereits in dieser Hinsicht. Durch die Annäherung der beiden Völker müsse ein gesunder Wiederaufbau Europas beginnen und es sei nicht schwierig, den Anstoß der anderen Völker zu erlangen. Das Wichtigste sei, daß auf beiden Seiten, vor allem unter der Jugend, sich der Gedanke ausbreite, daß der Krieg ein abstoßendes Mittel sei und daß die Völker nur durch friedliche Methoden zum Wohlfühlen kommen könnten.

leihe wird durch den ganzen Völkervertrag und in dem einzigen Staatsabteil sichergestellt und in der Frist von zehn Jahren durch Prämienanleihe auszahlbar sein. Jede einzelne Obligation mit einer Höhe von 100 Zloty haben.

Die Einigungsbestrebungen der christlichen Kirchen.

Der Evangelische Bund gegen die päpstliche Enzyklika. Drahtbericht.

W.B. Berlin, 22. Januar. Zu der Ablehnung der an die Konferenzen von Euz, holm und Lausanne sich anschließenden Einigungsbestrebungen der christlichen Kirchen durch die päpstliche Enzyklika vom 6. Januar d. J., stellt der Präsident des Evangelischen Bundes in einer Erklärung fest, daß die evangelischen Kirchen, den Anspruch der römischen Kirche, allein die Verwirklichung der Welt notwendig zu sein, Christus zu sein und den Anspruch des Papstes auf Ausschließlichkeit der Mitteilung und der unfehlbaren Vergebung als unbillig, unannehmlich und mit der christlichen Liebe und Eintracht unvereinbar, entschieden ablehnen. Demgegenüber, so heißt es in der Erklärung weiter, begrüßen wir um so dankbarer die auf tiefempfundener Gesamtverantwortung beruhenden beteiligten christlichen Kirchen heraus stehenden Einigungsbestrebungen und rufen alle Evangelischen dazu auf, in vertiefter Auffassung evangelischen Glaubens und Lebens die Erbe der Kirchen der Reformation in Treue zu wahren.

In einer weiteren Erklärung wird gegen alle Versuche, eine neue evangelische Partei zu gründen, Stellung genommen zu die Ermutigung ausgesprochen, daß die betreffenden Parteien dem einmütigen Empfinden der evangelischen Bevölkerung Rechnung tragen.

Das unheimliche Jaguenau.

Sanktionsmaßnahmen Voincaré? Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 21. Januar. Ministerpräsident Voincaré hatte heute eine längere Unterredung mit dem Bürgermeister von Jaguenau. In politischen Kreisen verlautet, Voincaré sei nach dieser Unterredung auf dem Entschluß gekommen, gegen den der autonominen Bestimmung verdächtigen Stadtrat Sanktionen zu erlassen. Er wird in diesem am Dienstag stattfindenden Ministerrat ausführlich die Auflösung des Stadtrats und die Absetzung des Bürgermeisters beantragen.

Schweres Autounfall.

Wien, 22. Januar. Aus Hilsberg w ein schweres Autounfall an einem ungeschützten Bahnübergang bei Friedberg gemeldet. Von der Allgemeinen Deutschen Automobil-Vereinigung von Hilsberg zurückschreitend mit vier Personen besetztes Auto wurde von einem schweren Schneegestöber von dem aus Friedberg kommenden Zuge bei Überquerung der Bahnstrecke erfasst und fast bis zum Kopfstoß zertrümmert. Ein Fahrgast, ein Fahrradhandwerker aus Golders, wurde schwer verletzt. Der Fahrer wurde getötet. Die beiden anderen Insassen haben schwere Bein- und Knochenverletzungen erlitten.

Starke Schneefälle in Breslau.

W.B. Breslau, 22. Januar. Seit 24 Stunden schneit es unaufhörlich bei 1 bis 2 Grad über Null. Die Schneehöhe beträgt in den Vororten bereits über 15 Zentimeter. In der Stadt selbst ist der Verkehr durch die tausenden Schnee sehr behindert. Auch in Preußen wird starker Schneefall gemeldet.

Die älteste Frau Deutschlands gestorben.

W.B. Hamburg, 22. Januar. Im Alter von 107 Jahren starb gestern nachmittags in Embden (Kreis Lüneburg) die Landwirtschafterin Johanna Frigge, geborene Schrammer, die älteste Frau Deutschlands.

Vom Waiswert erfährt.

W.B. Wien, 22. Januar. Wie die Blätter aus Losen melden, hat sich im Österreichischen Donau ein großes Unglück zugezogen. Im 10 Jahre alte Siegfried Handler, der in Waiswert beschäftigt war, geriet in die Waiswert und wurde bis zur Unkenntlichkeit ausgemerzt. Die Untersuchung ergab, daß Handler an dem Unfall selbst Schuld war.

Eine Rindtautgesellschaft in den Reker gekürt.

Eigener Drahtbericht.

W.B. Paris, 22. Januar. In Goffi bei Reker wurde während einer Rindtaut der Boden des Zimmers ein, in dem sich die Gäste versammelt hatten, 25 Personen unterverlegt, darunter auch sehr schwer.

Ordnung in einem Steinbruch.

W.B. Paris, 22. Januar. In der Nähe von Clorion-Sainte Maria wurden in einem Steinbruch sieben Arbeiter durch einen Stein verunglückt. Bisher wurden zwei Tote und drei Schwerverletzte abgerufen.

Schnellzugentgleisung in Portugal.

W.B. Lissabon, 21. Januar. Ein Schnellzug der Linie Oporto-Douro entgleiste. Es wurden zwei Tote und mehrere Verletzte festgestellt sowie beträchtlicher Sachschaden.

Gobham setzt seinen Indienzug fort.

W.B. London, 21. Januar. Wie aus Rom gemeldet wird, ist der englische Flieger Gobham, dessen Afrikaflug zwei Monate lang folge Verhinderungen seines Flugzeuges verzögert war, heute mit seinen Begleitern nach Ginn nach Bengali aufgeflogen.